

## Regionale Unterschiede in Deutschland und den Niederlanden



Die Niederlande und Deutschland sind Nationalstaaten, d. h., sie werden im Prinzip von einem einzigen Volk bewohnt, doch innerhalb beider Länder gibt es viele regionale Unterschiede. Dies können Unterschiede zwischen den Provinzen (in den Niederlanden) und den Bundesländern (in Deutschland) sein, oder Unterschiede zwischen verschiedenen Landesteilen und Regionen.

Innerhalb der Grenzen beider Länder leben außerdem Gruppen, die sich nicht nur als "Niederländer" oder "Deutsche" identifizieren, sondern auch als Teil einer regionalen Gruppe. Dies drückt sich zum Beispiel durch das Sprechen einer bestimmten Sprache oder eines Dialektes aus oder das Gefühl, Teil der örtlichen Bevölkerung zu sein. Die regionale Identität drückt sich vor allem in bestimmten Traditionen aus, die nur in bestimmten Landesteilen gelebt werden.

### *Regionen und Minderheiten in den Niederlanden*

Die Niederlande ist ein Land, das aus verschiedenen Regionen besteht, von denen einige eine sehr eigene Identität haben. Diese Regionen entsprechen häufig in etwa einer Provinz oder sind Teile innerhalb einer Provinz.

Die vielleicht deutlichste regionale Identität ist die der Friesen in Friesland. Sie sprechen ihre eigene Sprache, das Friesische, das eine wichtige Funktion in Friesland besitzt. Neben Niederländisch ist es offizielle Amtssprache in der Provinz. Dies bedeutet, dass die Kommunikation mit der Provinz oder der Gemeinde auch auf Friesisch geführt werden kann. Friesisch ist sogar Abiturfach in den Niederlanden! Außerdem gehen die Friesen eigenen Sportarten wie dem Kaatsen und dem Fierljeppen nach. Der bekannteste Sportwettbewerb in Friesland ist die Elfstedentocht, ein Eislaufwettbewerb, der entlang der elf friesischen Städte mit Stadtrechten führt (Leeuwarden, Sneek, IJlst, Sloten, Stavoren, Hindeloopen, Workum, Bolsward, Harlingen, Franeker, Dokkum). Bei offiziellen Veranstaltungen wird die friesische Hymne gesungen.

Auch die Provinz Limburg, in der die Limburger wohnen, ist ein Gebiet mit starker regionaler Identität. Dass die Limburger ihre eigene Provinz so sehr schätzen, hängt vielleicht mit ihrer Geschichte zusammen. Limburg war seit 1813/1815 eine normale niederländische Provinz, ehe der östliche Teil 1839 dem Deutschen Bund beitrug. Nach der Auflösung des Deutschen Bundes 1866 gehörte Limburg wieder komplett zur Niederlande. Auch heute noch ist Limburg etwas anders als die anderen Provinzen der Niederlande. Die Provinzregierung von Limburg wird inoffiziell als Limburgisches Parlament bezeichnet und der Kommissar des Königs wird informell Gouverneur genannt.

Limburgisch ist eine der vier offiziellen Minderheitensprachen der Niederlande. Was als Limburgische "Sprache" bezeichnet wird, ist tatsächlich eine Sammlung verschiedener Limburgischer Dialekte, die sich sehr ähnlich sind. Ein eigentliches Limburgisch gibt es nicht, da es von Ort zu Ort verschieden ist. Die Unterschiede sind im Allgemeinen jedoch gering. Limburgisch darf, da es von der Regierung als Sprache anerkannt wurde, in der Grundschule als Fach unterrichtet werden. Gemeinden und die Provinz können ihre eigenen Regelungen bezüglich des Limburgischen treffen.

Eine typisch limburgische Tradition ist zum Beispiel Vastelaovend (Karneval), für den in jedem Dorf und jeder Stadt eigene Regeln gelten. Oft veranstalten die örtlichen Vereine Umzüge, während die Feiern selbst fünf Tage lang dauern.

#### *Andere regionale Unterschiede in den Niederlanden*

Ein anderer Gegensatz, der in den Niederlanden häufig erwähnt wird, ist der zwischen der Randstad und dem flachen Land ("Platteland") oder der "Provinz". Die Randstad besteht im Grund aus dem städtischen Großraum um Rotterdam, Den Haag, Amsterdam und Utrecht (manchmal auch Almere). Alles außerhalb der Randstad gilt als Platteland oder Provinz.

Die Gegensätze fügen sich aus mehreren Elementen zusammen. Zum einen wird häufig gesagt, dass es der Randstad wirtschaftlich besser geht und es darum ein Wohlstandsgefälle zwischen den beiden Landesteilen gibt. Dieses Gefühl wird dadurch verstärkt, dass die niederländische Regierung weniger Geld für Gemeinden auf dem flachen Land zur Verfügung stellt. Daneben besteht das Gefühl, dass die Probleme der Niederländer jenseits der Randstad von der Politik in Den Haag ignoriert werden und sich die Politiker vor allem auf die

Großstädte und ihre Probleme konzentrieren. Dies liegt unter anderem daran, dass die Parteiprogramme den Provinzen im Westen des Landes weit mehr Aufmerksamkeit schenken. Allerdings fanden 2017 allen Provinzen Beachtung. Ein anderer Grund ist, dass "die Provinz" weniger häufig auf den Kandidatenlisten der Parteien für die Zweite Kammer vertreten ist. Dabei zeichnet sich die interessante Entwicklung ab, dass in der Randstad und in der "Provinz" unterschiedliche politische Strömungen einen Aufwind erleben. Bei den Wahlen zur Zweiten Kammer 2021 war in der Provinz eine Bewegung in Richtung rechts/konservativ zu verzeichnen, während links/progressiv vor allem in den Städten dazugewann.

### *Regionen und Minderheiten in Deutschland*

Die deutsche Regierung hat vier Minderheitengruppen als sogenannte "nationale Minderheiten" ausgewiesen, nämlich die Dänen, Friesen, Sorben und die deutschen Sinti und Roma. Das Bundesministerium für Inneres und Heimat unterstützt diese Gruppen bei der Pflege ihrer Sprachen, Kultur und Traditionen.

Die dänische Minderheit lebt vor allem in der Stadt Flensburg im Bundesstaat Schleswig-Holstein. Die meisten Angehörigen dieser Gruppe besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Die deutsche Regierung sorgt dafür, dass es für die Dänen Schulen gibt, in denen Unterricht auf dänisch erteilt wird, und fördert die Bindung mit Dänemark. Die dänische Minderheit kooperiert mit den Friesen in einer politischen Partei, dem Südschleswigschen Wählerverband. Diese Partei ist im Landtag von Schleswig-Holstein vertreten und muss, da es sich um eine Partei handelt, die eine Minderheit repräsentiert, keine 5% der Stimmen gewinnen.

Genau wie in den Niederlanden gibt es auch in Deutschland eine friesische Minderheit, die in Norddeutschland an den Küsten von Niedersachsen und im Norden von Schleswig-Holstein ansässig ist. Anders als die niederländischen Friesen, die das Westfriesische (Westerlauwers Fries) pflegen, sprechen sie kaum noch friesische Dialekte. In Niedersachsen gibt es noch etwa 2000 Friesen, die Saterfriesisch sprechen, eine fast ausgestorbene Variante der friesischen Sprache. Die Friesen arbeiten politisch mit der dänischen Minderheit mit Südschleswigschen Wählerverband zusammen.

Die Sorben leben in der Oberlausitz und Niederlausitz in Sachsen und Brandenburg. Es handelt sich um ein ursprünglich slawisches Volk, das eine eigene Sprache, Sorbisch spricht. Diese ist mit anderen westslawischen Sprachen wie Polnisch und Tschechisch verwandt. Die Sorben haben wie die Dänen und Friesen einen eigenen Interessenverband. An der Universität Leipzig kann *Sorbistik* studiert werden und es gibt ein eigenes Forschungsinstitut zur sorbischen Sprache und Kultur.

Im regionalen Bereich ist es beispielsweise die Region Schwaben, die mit starker regionaler Identität auffällt. Schwaben liegt in Süddeutschland an der Grenze zu Österreich und der Schweiz. Die Einwohner der Region werden ebenfalls Schwaben genannt und sie sprechen den deutschen Dialekt Schwäbisch. Schwaben haben in Deutschland den Ruf, sparsam bis hin

zum Geiz und sehr direkt zu sein. In Schwaben wird eine eigene Form des Karnevals gefeiert: Fastnacht (auf Schwäbisch Fasnet, auch Fasching, genannt). Während der Fasnet werden farbenfrohe Kostüme und als "Larven" bezeichnete Masken getragen. Narren, Teufel und Hexen sind wichtige Figuren der Festtage.

Eine weitere Region in Deutschland mit starker regionaler Identität ist das in Nordbayern gelegene Franken. Die Einwohner der Region werden ebenfalls Franken genannt und sie sprechen den deutschen Dialekt Fränkisch.

### *Andere regionale Unterschiede in Deutschland*

Im Zuge der Wiedervereinigung von Deutschland entstanden zahlreiche Unterschiede zwischen den neuen Bundesländern auf dem Gebiet der ehemaligen DDR und den alten Bundesländern auf dem Gebiet der BRD, die bis heute existieren. Wirtschaftlich geht es den östlichen Bundesländern schlechter als den westlichen Ländern. Die Einwohner im ehemaligen Ostdeutschland sind weniger wohlhabend als die Westdeutschen. Auch politisch gibt es große Unterschiede zwischen dem Osten und dem Westen. Bei den Bundestagswahlen 2017 war die AfD in Ostdeutschland die zweitstärkste Partei mit 21,9% der Stimmen. In Westdeutschland war sie lediglich viertstärkste Partei mit 10,7% (nach der Union, SPD und FDP). Kulturell war nach der deutschen Wiedervereinigung häufig die Rede von den Gegensätzen zwischen "Wessis" und "Ossis", also den Einwohnern von West- und Ostdeutschland.

Die Westdeutschen wurden oft als arrogant und egoistisch betrachtet, die Ostdeutschen als faul und naiv. Diese Stereotypen speisten sich vor allem aus Missverständnissen, Erfahrungen und Unverständnis auf beiden Seiten. Die BRD und DDR hatten unterschiedliche Entwicklungen durchgemacht, die andere Umgangsformen zwischen den Menschen erzeugten, andere Erwartungen der Mitmenschen usw. Aufgrund der "Kulturschocks" und der Ausbreitung dieser Bilder entstanden die Klischees vom Wessi und Ossi, die von den Medien und der Popkultur begeistert aufgegriffen wurden. Interessant ist dabei, dass viele Menschen im Jahr 2021 glauben, dass die Unterschiede zwischen Ost und West nicht so groß sind, wie häufig behauptet. Sie weisen darauf hin, dass sich in die Unterschiede in den Jahren nach der Wiedervereinigung allmählich aufgelöst haben und das größere Problem heute (wie in den Niederlanden) die Gegensätze zwischen Stadt und Land sind, sowie zwischen Norden und Süden. Ostdeutschland ist finanziell nicht so stark wie Westdeutschland und weniger dicht bevölkert, doch die Lebenserwartung ist stark gestiegen und die Abwanderung aus dem Osten nach Westen gesunken. Das wirtschaftliche Nord-Süd-Gefälle ist dagegen stärker. So investieren Gemeinden in Süddeutschland bis zu sieben Mal mehr in ihre Infrastruktur, wodurch sich große Unternehmen bevorzugt im Süden des Landes ansiedeln.

Ein interessanter Artikel zur Frage nach den Gegensätzen, in dem mehrere Aspekte beleuchtet wurden, ist folgender: Die Gegensätze zwischen Westen und Osten lassen sich hier tatsächlich fast nur bei den Gehältern feststellen.